

Klinik- und Gefängnis-Seelsorge Innsbruck 2011

Senior Pfr. Eberhard Mehl

*Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht.
Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. (Mt. 25, 36)*

Klinik-Seelsorge

Seit 1.1.2011 retourniert die TILAK 80% des Gehaltes für die Stelle der evang. Klinikseelsorge, weil 80% der Arbeit dieser Stelle an den sechs Häusern der TILAK erbracht wird (LKI, HOZ, NAT, LKH Hall mit Psychiatrie, LPT Hall und Hospiz). Mit den übrigen 20% werden die Sanatorien Kettenbrücke und Hochrum, sowie Justizanstalt und Schubhaft betreut. Die finanziell für unsere Gesamtkirche frei gewordenen 80% stehen unserer Diözese an anderer Stelle bei Bedarf zur Verfügung.

Während seiner Visitation unserer Evang. Diözese 3.-10.4.2011 besuchte Bischof Bünker, zusammen mit unserer Personalreferentin, Frau OKR Dr. Reiner, auch den Vorstandsdirektor der TILAK, Mag. Deflorian. Beide bedankten sich bei der TILAK-Leitung für diese Retournierung, die allen Hauptamtlichen beider Konfessionen in der Klinikseelsorge zugutekommt. In diesem Rahmen kam es auch zu einem Gespräch zwischen unserer evang. Kirchenleitung und dem ökum. Team der Klinikseelsorge.

Entsprechend meinem – im letzten Jahresbericht bereits geschilderten – Schwerpunkt meiner Besuche und Begleitungen von Patientinnen in den psychiatrischen Abteilungen, begann ich im Berichtsjahr mit einem Lehrgang für „Psychiatrie-Seelsorge“ (10.-14.10.2011), dessen zweites und drittes Modul 2012 den Kurs abschließen.

Schwerpunkt meiner Besuche bleiben in erster Linie Patientinnen in der Psychiatrie in Innsbruck und Hall, aber auch Patientinnen auf Intensivstationen, die Begleitung von Tumorkranken und Sterbenden, auch im Hospiz. Darüber hinaus gehe ich zu Kranken, je nach Anforderung und Möglichkeit. Obligatorisch ist mein Hauptdienst jeden Dienstag 14-20 Uhr am Landeskrankenhaus Innsbruck. An diesem Tag halte ich auch die regelmäßige Teamsitzung mit meinen 6 ehrenamtlichen Seelsorgerinnen am Landeskrankenhaus Innsbruck, die anschließend evang. Patientinnen besuchen. Eine weitere Ehrenamtliche versorgt das Landeskrankenhaus Natters und eine das Landeskrankenhaus Hall.

Ein Dauerproblem dieser Stelle ist die Schwierigkeit, die regelmäßige Präsenz in den Außenhäusern, die nicht mit Ehrenamtlichen besetzt sind (derzeit Hochzirl, Sanatorium Kettenbrücke und Hochrum), aufrecht zu erhalten. Aus diesem Grund habe ich im Berichtsjahr einen Schwerpunkt meiner Präsenz in Hochrum gesetzt, weil dort das kath. Team sehr offen und einladend auf mich zugeht (regelmäßige gemeinsame Teamsitzungen). Ich habe Patientinnen besucht und wurde von der Kollegialen Führung des Hauses eingebunden in die Entwicklung und Umsetzung von Leitlinien. Mittlerweile ist eine evang. Ehrenamtliche in Ausbildung in Hochrum gut eingeführt.

Gefängnis-Seelsorge

Regelmäßig besuche ich (nicht nur evang.) Gefangene. Oft ergeben sich Langzeitbegleitungen über ein Jahr und länger. Bereits seit Herbst 2010 unterstützt mich dabei Dietmar Menges als Ehrenamtlicher, der durch seine Beauftragung durch die Superintendentin im Gefängnis einen offiziellen Status und Zugang zu Gefangenen bei regelmäßigen Tischbesuchen (ohne trennende Fensterscheibe) bekommen hat. Er hat im Herbst 2011 an einem Österreich weiten, ökumenischen Einführungsseminar für Gefängnis-Seelsorgerinnen in Gallneukirchen teilgenommen.

Über die Betreuung Gefangener hinaus begleite ich Gefangene beim Freigang oder bei ihrer Verhandlung. Zunehmend wenden sich Haftentlassene an mich und es kommt zu persönlichen Treffen und Gesprächen, auch zu telefonischen oder Email-Kontakten.

Jeden Sonntag bieten wir Gefängnis-Seelsorger einen „ökumenisch offenen“ Gottesdienst an. Diese Gottesdienste stehen unter einer klaren (entweder kath. oder evang.) konfessionellen Leitung. Wir laden immer alle anderen christlichen Konfessionen (katholisch, orthodox, evangelisch) ein. Einmal im Monat halte ich diesen „ökumenisch offenen“ Gottesdienst. Mittlerweile sind alle Gottesdienste musikalisch begleitet durch unterschiedlichste Einzelpersonen oder Gruppen. Die Gottesdienste sind mit 25 bis 50 Männern, Frauen und Jugendlichen gut besucht.

Höhepunkte für Gefangene und Gefängnis sind die hohen Festtags-Gottesdienste am Ostermontag mit Superintendentin Müller und an Weihnachten mit Bischof Scheuer.

Danken will ich an dieser Stelle allen, die mit Geld- oder Sachspenden die Aktion „Weihnachtspäckchen für Gefangene“ auch im vergangenen Jahr wieder ermöglicht haben. Diesmal hatten wir zum ersten Mal rechtzeitig ausreichend Päckchen für alle (fast 500) Gefangenen. Berührend für uns Seelsorger, die Mitarbeiter der Sozialen Dienste im Gefängnis und das Justizwachpersonal sind jedes Jahr die Stunden am Heiligen Abend, in denen wir allen Gefangenen mit guten Gedanken und Wünschen ein Päckchen überreichen können.